

Ornithologische Beobachtungen 1969 am Helmestausee bei Berga-Kelbra

3. Bericht der Beobachtungsgemeinschaft Helmestausee

Von Klaus Karlstedt

Allgemeiner Teil

Nachdem im Jahre 1968 der Stausee kein Wasser enthielt, war er im Berichtszeitraum von Anfang des Jahres bis in den Spätherbst bespannt. Anfang Oktober wurde das Wasser zum Abfischen allmählich abgelassen. Vier Wochen später war er bis auf einige kleine Restflächen vollkommen leer. Um das Frühjahrshochwasser aufzufangen, wurde bis Jahresende auch nicht wieder angestaut. Bis Mitte März war der Stausee vollkommen zugefroren. Er trug eine etwa 20 cm starke Eisschicht. Nur am Helmeinfluß war zeitweise eine bis 1000 m² große eisfreie Stelle, auf der sich vorwiegend die Wasservögel konzentrierten. Da das Staubecken schon Anfang Februar bis zum oberen Rand mit Wasser gefüllt war, konnte das Frühjahrshochwasser nicht mehr aufgefangen werden. Daher wurde im Laufe des Aprils auch das Rückhaltebecken angestaut, so daß noch einmal eine etwa 500—600 ha große Wasserfläche dazu kam. Die Wasservögel hielten sich bis in den Mai hinein vorwiegend im Rückhaltebecken auf. Zeitweise war daher der Stausee vollkommen ohne Enten und Möwen. Anfang Juni war schließlich im Rückhaltebecken kaum noch Wasser. Lediglich an einer Stelle in der Nähe des Helmeinflusses trat stauende Nässe auf. In diesem kleinen Sumpfbereich hielten sich dann meistens die Limikolen auf. Im Juli wurde der Wasserstand soweit gesenkt, daß sich sowohl am Helmeinfluß als auch am Nordzipfel des Sees je eine Sandbank herausbildete, die ebenfalls zu beliebten Aufenthaltsorten für die Limikolen, Möwen und Reiher wurden.

Die Vegetation im Staubecken war spärlich. Lediglich im Südwestteil entwickelte sich ein dürftiger Schilfbestand und nahe des Westdamms eine üppige Wasserknöterichfläche.

Im Berichtsjahr wurde am Stausee an folgenden Tagen beobachtet:

Januar: 11. H. Grimm (Seehausen), K. Karlstedt (Bad Frankenhausen); 12. Grimm, Karlstedt, A. Meyer (Nordhausen), W. Sauerbier (Bad Frankenhausen); 19. Karlstedt, R. Krause (Bielen), Meyer, E. Roesch (Nordhausen), H.-U. See (Nordhausen); 26. W. Schulze (Sangerhausen);

Februar: 2. Meyer, W. Schrödter (Nordhausen); 11. Karlstedt; 15. H. Grimm, A. Henze (Bleicherode), Karlstedt, H.-G. Linnert (Bad Frankenhausen), Meyer, Roesch, Sauerbier; 16. Grimm, Karlstedt, Linnert, Meyer, Sauerbier; März: 1. S. Brandt (Donndorf), Karlstedt; 2. Brandt, Grimm, Linnert; 16. Karlstedt, Krause; 22. u. 23. S. Krause (Sangerhausen); 23. H. Kant (Halle); 30. J. Scholz (Sangerhausen);

April: 4. Kant; 6. Grimm, Kant, Karlstedt, Meyer, Scholz; 7. u. 8. Kant; 12. Grimm, Kant, Karlstedt, Linnert; 13. Grimm, Kant, Karlstedt, Linnert, J. Schmiedel (Halle), Scholz; 19. u. 20. E. Fritze, Meyer, Schrödter; 27. Kant; 28. Grimm, Karlstedt; 29. u. 30. Grimm, Karlstedt, R. Schönbrodt (Halle); Mai: 1. Schönbrodt; 2. Grimm, Kant, Karlstedt; 3. Fg. Arnstadt mit acht Mitgliedern; Grimm, Kant, Karlstedt; 4. W.-D. Hoebel (Halle), Kant, Schmiedel; 10. u. 11. Kant; 16. Grimm; 18. Grimm, Karlstedt, F. Kosina (Bad Frankenhausen), See, H. Uhde (Nordhausen); 23.—25. S. Gerulat (Halle), Schönbrodt;

Juni: 1. See, Uhde; 8. Karlstedt, Kosina, Meyer, Schrödter; 14. H. Egel (Auleben), Meyer; 15. Egel, Grimm, Karlstedt Meyer; 16. Schulze; 27. Karlstedt; 28. Schulze; 29. Karlstedt, Schulze;

Juli: 6. Grimm, G. Hoffmann (Bad Frankenhausen), Kant, Karlstedt, Linert, Schmiedel, Schrödter, Schulze; 8. Schulze; 10. u. 11. Karlstedt; 12. Egel, Grimm, Karlstedt; 13. u. 14. Grimm, Ch. u. J. Heyer (Weimar), Karlstedt; 15. Grimm; 16. u. 18. Grimm, Ch. u. J. Heyer, Karlstedt; 20. Karlstedt, Sauerbier; 22. Karlstedt; 25. u. 26. M. Hoechst (Bleicherode); 26. Karlstedt; 27. Karlstedt, Meyer;

August: 2., 3., 5., 6. u. 9. Hoebel, Kant, Schmiedel; 9. u. 10. E. Mey (Eisenach); 10. K. O. Wedemeyer (Apolda); 12. u. 13. R. Seidemann (Weimar), R. Trautmann (Weimar); 13. K. Eulenberger (Leipzig); 14. J. Heyer, H.-J. Pabst, Seidemann, R. Stracke, Trautmann (alle Weimar); 15. Karlstedt, Seidemann, Trautmann; 16. Eulenberger; 17. Th. Böhm (Nordhausen), Karlstedt, Scholz, Schrödter, Schulze, D. Steting (Nordhausen); 18. u. 19. Eulenberger; 20. Eulenberger, Karlstedt; 23. u. 24. H. Kälz (Sangerhausen), Schulze; 27. u. 28. Brandt; 30. Grimm, Karlstedt, I. Peterlein, W. Semmler (beide Jena); 31. Meyer;

September: 1.—4. H. Börner, K. u. K. Eulenberger, Ch. u. P. Häninger, H. Labitzke, U. Listner, E. Ortlieb (alle Leipzig); 2. Karlstedt, H.-D. Weinert (Bad Frankenhausen); 6. Karlstedt; 7. Scholz; 13. Kant, S. Krause, H. Rönsch (Wallhausen), Schmiedel, W. Schneider (Sangerhausen); 14. Fachgruppen Artern, Nordhausen, Sangerhausen; 20. Kälz, Scholz, Schulze; 21. Schulze; 22. u. 23. Hoechst;

Oktober: 3. Karlstedt; 4. Scholz; 5. Germar (Jena); 11. Scholz, D. Hartwich (Sangerhausen); 18. Schneider; 26. H.-J. Pohle (Erfurt);

November: 1. u. 2. Hoechst, Meyer; 2. Karlstedt, M. Oxfort (Erfurt), Pohle; 16. Karlstedt;

Dezember: 7. Henze Hoechst, Meyer, Roesch; 14. K. Ernst (Bad Frankenhausen), Karlstedt, Sauerbier.

Somit wurde 1969 der Stausee an 103 Tagen von 66 Beobachtern besucht und deren Beobachtungen in das Tagebuch eingetragen. Allen oben genannten, die ihr Material zur Verfügung stellten und somit zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Des weiteren sei dem Oberflußmeister Kollegen Leitner und dem Staumeister Kollegen Kanis dafür gedankt, daß sie uns bei unseren Beobachtungen so vorbildlich unterstützten.

Spezieller Teil

1. Sterntaucher, *Gavia stellata*

Am 28. und 29. 4. hielt sich auf dem Stausee unmittelbar vor der Numburg ein Sterntaucher auf. Am 28. 4. wurde er gegen 19.30 Uhr etwa 300 m vom Ufer entfernt von Grimm und Karlstedt gesehen. Er schien so groß wie eine Stockente und lag tief im Wasser. Der Kopf wurde nach oben gehalten. Der Hals war hell. Der Körper erschien kurz und relativ gedrungen. Am folgenden Morgen lag er gegen 7.00 Uhr etwa 200 m vor der Numburg. Deutlich konnte von den Beobachtern (Grimm, Karlstedt, Schönbrodt) der aufgeworfene Schnabel gesehen werden. Die Rufe waren hoch und klagend. Nach etwa fünf Minuten flog er ab und konnte nicht wieder festgestellt werden.

2. Haubentaucher, *Podiceps cristatus*

Von Ende März bis Ende Oktober wurden auf dem Stausee Haubentaucher in unterschiedlicher Zahl beobachtet. Meistens wurden etwa 5 Ex. gemeldet. Es ist durchaus anzunehmen, daß stets einige Stücke übersehen wurden.

den. Die Höchstzahl der beobachteten Tiere belief sich auf 22 Ex. am 16. 7. (Grimm, Heyer, Karlstedt), 13 Ex. am 17. 7. an den Aulebener Fischteichen (Grimm, Karlstedt, Heyer), 15 Ex. am 14. 8. durch die Fg. Weimar, 20 Ex. am 4. 10. an den Aulebener Teichen (Karlstedt, Kosina, Sauerbier) und 30 Ex. am 11. 10. durch Scholz. Danach führte der Stausee so wenig Wasser, daß die Tiere abzogen.

Am 29. 4. wurde ein Paar balzend von Grimm, Karlstedt und Schönbrodt angetroffen. Es konnten jedoch im Berichtsjahr niemals Altvögel mit Jungen festgestellt werden, wie das beispielsweise 1967 der Fall war (KARLSTEDT, 1969). Wahrscheinlich dürfte der Grund dafür in der mangelnden Deckung für das Nest zu suchen sein.

3. Rothalstaucher, *Podiceps griseigena*

Vom 2. 8.—3. 9. wurden am Stausee regelmäßig 1—2 Rothalstaucher beobachtet. Am 17. 8. sahen Karlstedt, Schrödter u. a. sogar 3 Ex. Sie hielten sich meistens im Nord- und Westteil des Sees auf.

4. Schwarzhalsstaucher, *Podiceps nigricollis*

Abgesehen von 3 Ex. im Brutkleid, die am 2. 5. von Grimm und Karlstedt gesehen wurden, fallen alle anderen Beobachtungen in die Zeit vom 11.—21. 8. Folgende Daten wurden vermerkt: 11. 8. 3 Ex. im Übergangskleid an den Aulebener Teichen (Hoebel), 13. 8. 4 Ex. am Stausee (Seidemann, Trautmann), 14. 8. 3 Ex. (Fg. Weimar), 15. 8. 4 Ex. (Seidemann, Trautmann), 21. 8. 1 Ex. an den Aulebener Teichen (Eulenberger).

5. Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis*

Zwergtaucher wurden fast das ganze Jahr über am Stausee, im Rückhaltebecken und an den Aulebener Teichen beobachtet. Im Januar hielten sich max. 10 Ex. am eisfreien Helmeinfluß auf. Auch im Februar und März war das Staubecken noch völlig vereist, so daß nur am Helmeinfluß am 2. und 30. 3. max. 15 Ex. gesehen wurden. Von den anderen Beobachtungstagen wurden immer nur 2—4 Ex. gemeldet. An den 12 Beobachtungstagen im April belief sich die Zahl meist auf rund 10 Ex. Am 2. 5. sahen Kant und Grimm etwa 40 Ex. auf dem Rückhaltebecken, während von Mitte Mai bis Ende Juli immer nur 1—5 Zwergtaucher vermerkt wurden. Auch im August waren es meist nur wenige Ex. Am 2. 8. sahen Hoebel, Kant und Schmiedel 25 Stück. An den anderen Tagen schwankte die Zahl zwischen 5—10 Ex. Im September stieg dann die Anzahl der beobachteten Stücke auf etwa 20 an. Maximal wurden am 22. 9. 60 Vertreter dieser Art von Hoebel notiert. Am 3. 10. vermerkte Karlstedt etwa 100 Ex. Sie waren über den gesamten See, der z. T. schon abgelassen war, verstreut. Bis Ende dieses Monats schwankte die Zahl stets um 50. Am 2. 11. sah Karlstedt noch einmal etwa 100 Ex. Danach war der Stausee völlig leer, und es wurden keine Zwergtaucher mehr gemeldet.

Es muß berücksichtigt werden, daß die Darstellung des Vorkommens naturgemäß mit einer Reihe von Fehlern behaftet ist, da nicht immer der gesamte See erfaßt wurde. Die Angaben sind also nur relativ zu sehen. Trotzdem lassen sich daraus die Zugserscheinungen erkennen. Demnach fiel der Frühjahrszug in die Zeit von Ende März bis Ende April, während der Herbstzug Anfang September begann und im Oktober seinen Höhepunkt hatte. In den Monaten Mai bis Anfang August gelangten nur sehr wenige Zwergtaucher zur Beobachtung. Brutnachweise liegen nicht vor.

6. Kormoran, *Phalacrocorax carbo*

Von Mai bis Juni hielten sich am Stausee 2—3 Kormorane auf. So wurden am 3. und 4. 5. durch die Fg. Arnstadt und Kant, Schmiedel und Hoebel 3 Ex., am 11. 5. 1 Ex. (Kant), am 14. und 15. 6. 2 Ex. durch Egel, Grimm, Karlstedt und Meyer gesehen. Am 22. 7. sah Karlstedt noch einmal 1 Ex.

Am 4. 10. wurde ein Jungvogel von Karlstedt, Kosina und Sauerbier an den Aulebener Teichen beobachtet.

7. Graureiher, *Ardea cinerea*

Diese Art wurde das gesamte Jahr über in unterschiedlicher Zahl beobachtet. Das mag daran liegen, daß die Reiher zwischen den Aulebener Teichen und dem Stausee wechseln. Daher sind auch die Zahlenangaben nicht absolut zu werten. Trotzdem ergibt sich ein Überblick über Zu- und Abwanderungen im Gebiet.

Von Anfang Januar bis Ende April kamen am Stausee nur einzelne Graureiher zur Beobachtung. Am 28. 4. waren es maximal 7 Ex. Von Anfang Mai bis Mitte Juli bewegte sich die Zahl zwischen 3 und 8 Ex. Erst dann stieg sie auf etwa 20 Ex. in der zweiten Julihälfte an. Der Rückgang auf 5 bis 15 Ex. bis Ende August mag damit zusammenhängen, daß sich die Reiher in dieser Zeit vorwiegend in Auleben aufhielten. Die folgenden Beobachtungen aus Auleben deuten darauf hin: 11. 8. 35 Ex. (Hoebel), 13. 8. 30 Ex., 16. 8. 15 Ex. und 17. 8. 34 Ex. (Eulenberger). Karlstedt u. a. sahen an diesem Tag nur 2 Ex. am Stausee. Auch im September waren es am Stausee stets nur 15 bis 20 Stück, dagegen sahen Grimm, R. Krause und Bosse zu dieser Zeit 70 Ex. in Auleben. Am 4. 10. wurden von Karlstedt, Kosina und Sauerbier an den Fischteichen etwa 50 Ex. gezählt. Im Oktober stieg dann auch am Stausee die Zahl wieder an, um Anfang bis Mitte November an den Gräben des inzwischen leergelaufenen Staubeckens ein Maximum von 115 Ex. am 2. 11. und 120 Ex. am 16. 11. zu erreichen. Ursache für diese Ansammlungen wird das reichhaltige Nahrungsangebot gewesen sein, welches sich durch die riesigen Massen von Karpfen in den Abflußgräben ergab. Im Dezember schwankten die Zahlen wieder um 10 Ex. Die Gräben waren inzwischen abgefischt.

8. Zwergrohrdommel, *Ixobrychus minutus*

Ein Männchen dieser Art wurde am 14. 8. von Seidemann gesehen.

9. Weißstorch, *Ciconia ciconia*

Von Mitte Mai bis Mitte August hielt sich regelmäßig ein Weißstorch im Stauseegelände auf. Insgesamt liegen aus dieser Zeit 15 Beobachtungsdaten von einem Ex. vor. Am 15. 6. wurden von Karlstedt u. a. 4 Ex. im Rückhaltebecken beobachtet. Viermal wurden zwei Störche in diesem Zeitraum vermerkt.

10. Stockente, *Anas platyrhynchos*

Die häufigste Entenart, mitunter sogar die häufigste Vogelart am Stausee, war die Stockente. Das ganze Jahr über hielten sich am See z. T. riesige Stockentenscharen auf. Das Diagramm veranschaulicht die Beobachtungen 1969. Genau wie 1967 blieb die Anzahl der Stockenten im August konstant, um dann im September anzusteigen. Die Maxima wurden in beiden Jahren im Oktober bzw. November erreicht. Ein Vergleich mit 1968 lohnt nicht, da in diesem Jahr kein Wasser im Stausee war. Trotzdem läßt sich Ende 1968 mit dem Anstauen eine Vergrößerung der Stockentenzahlen feststellen. Die Verringerung der Enten Ende des Jahres 1969 mag mit dem Fehlen des Wassers zusammenhängen. Zum großen Teil siedelten die Tiere zu den Aulebener Teichen über. Folgende Daten deuten darauf hin: Christmann, Roesch und Sauerbier sahen am 16. 11. an diesen Teichen etwa 2000 Ex., während Karlstedt am gleichen Tag am Stausee nur etwa 300 Ex. im Fluge ausmachte. Selbst an der Helme waren nur wenige Enten zu sehen. Am 14. 12. waren die Aulebener Teiche zugefroren, so daß sich dort nicht eine Ente aufhielt, während es an der Helme im Staubeckengelände etwa 600 Ex. waren (Christmann, Ernst, Karlstedt). Beobachtungen, die auf ein nicht

vollständiges Erfassen des Stauseegeländes schließen lassen, wurden nicht in das Diagramm übernommen.

Nun noch einige Worte zu den Brutvögeln. Auch im Berichtsjahr haben wieder einige Stockenten am Stausee gebrütet. Am 30. 4. fanden Grimm und Karlstedt ein Nest mit einem Ei auf einer Kopfweide an der Helme. Gerulat und Schönbrodt fanden ebenfalls an der Helme ein Nest mit sieben Eiern. Am 6. 7. wurden auf dem westlichen Staubecken 3 Weibchen mit etwa je 10 einige Tage alten Jungen angetroffen. Mehr führende Weibchen wurden nie gesehen. Am 17. 7. sahen Heyer, Grimm und Karlstedt eine Stockente mit Jungen auf den Aulebener Teichen.

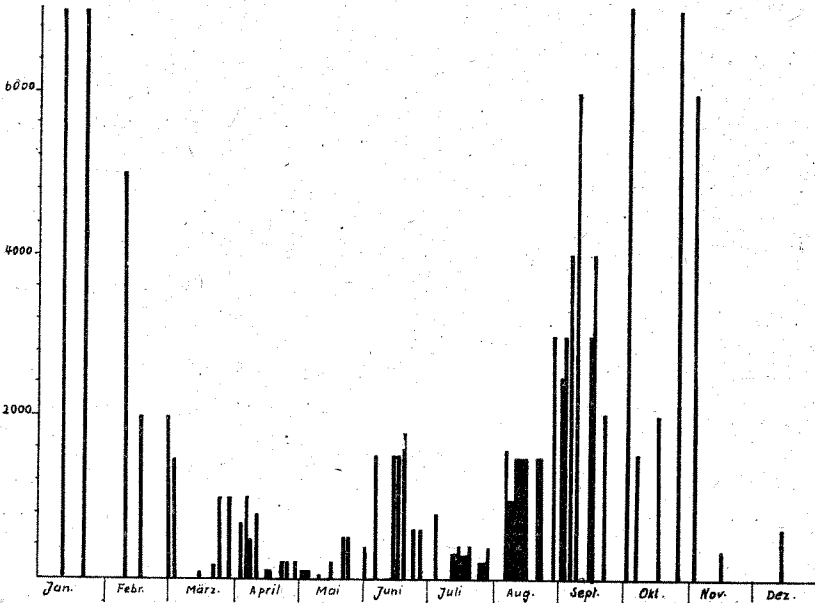


Abb. 1 Durchzug der Stockente

11. Krickente, *Anas crecca*

Im Berichtsjahr hielten sich regelmäßig Krickenten in unterschiedlicher Zahl am Stausee auf. Die angegebenen Zahlen können nicht immer als Höchstwerte angenommen werden, da es einmal bei den großen Entfernungen schwerfiel, Krickenten von Knäkenten zu unterscheiden und zum anderen vielfach die Krickenten übersehen wurden. Im Bericht sind nur die Zahlen angegeben, die mit Sicherheit den Krickenten zugesprochen werden konnten. Das gleiche gilt auch sinngemäß für die Knäkente.

Aus dem Diagramm läßt sich erkennen, daß am Stausee die Krickente mit über 100 Ex. überwintert hat. Der Frühjahrszug wurde bis Ende April abgeschlossen. In den Monaten Mai bis Juni waren am Stausee überhaupt keine Krickenten anwesend. Im Juli begann dann leichter Zuzug. Mitte August erfolgte ein stärkeres Auftreten. Ende Oktober/Anfang November erreichte der Krickentenzug schließlich seinen Höhepunkt. Da Ende No-

vember der Stausee ohne Wasser war, ist es verständlich, daß die Zahl der Krickenten stark zurückging.

Im Frühjahr hielten sich die Tiere meist im Rückhaltebecken auf. Im Juli trafen wir sie vorwiegend auf einer kleinen Sumpfstelle im Rückhaltebecken in der Nähe des Helmeinflusses an. Von August bis November hielten sie sich dann auf dem Stausee auf.

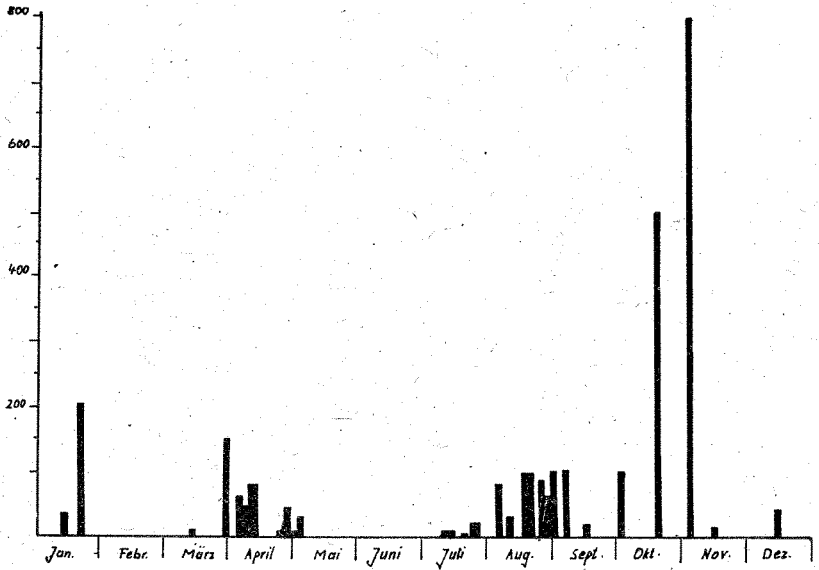


Abb. 6 Durchzug der Lachmöwe

12. Knäkente, *Anas querquedula*

Am 6.4. wurden durch Karlstedt u. a. die ersten Knäkenten am Stausee gesehen. Diese Art wurde in der Folgezeit bis zum 2. 11. (Oxford) regelmäßig in unterschiedlicher Anzahl festgestellt. Interessant ist, daß sich von Anfang Mai bis Anfang Juni regelmäßig 4—5 Paar Knäkenten im Rückhaltebecken aufgehalten haben. Ein Paar wurde ständig am Südufer, westlich der Numburg gesehen. Am 8. 6. beobachteten Karlstedt und Kosina hier Verleiten. Dieses Verhalten deutet auf eine mögliche Brut. Es läßt sich vermuten, daß 3—4 Paare im Rückhaltebecken gebrütet haben. Jungeführende Weibchen wurden jedoch nicht angetroffen.

Ab der letzten Juli-Dekade bis Ende August wurden größere Zahlen festgestellt (100—200 Ex.), danach liegen nur noch vereinzelt Beobachtungen vor.

13. Schnatterente, *Anas strepera*

Von dieser Art liegen folgende Beobachtungen vor:

30. 3. 2 Ex. (Scholz), 4. 4. 2 Ex. (Kant), 6. 4. 4 Ex. (Karlstedt u. a.), 7. 4. 2 Ex. (Kant), 8. 4. 2 Ex. (Kant), 6. 7. 6 Ex. (Kant, Schmiedel), 13. 8. 1 Ex. (Eulen-

berger), 14. 8. 1 Ex. (Fg. Weimar), 15. 8. 1 Ex. Aulebener Teiche (Eulenberger), 17. 8. 2 Ex. (Karlstedt u. a.), 20. 8. 7 Ex. (Eulenberger, Karlstedt), 30. 8. 6 Ex. (Grimm, Karlstedt), 2. 9. 5 Ex. (Eulenberger u. a.), 7. 9. 1 Ex. (Scholz), 13. 9. 3 Ex. (Kant, Schmiedel), 5. 10. 1 Ex. (Germar)

Es ist durchaus anzunehmen, daß bei den Beobachtungen weitere Schnatterenten übersehen worden sind.

14. Pfeifente, *Anas penelope*

Von dieser Art liegen nur einige Beobachtungen aus dem April vor:

4. 4. 8 Ex. (Kant), 6. 4. 6 Ex. (Karlstedt u. a.), 7. 4. 2 Ex. und 8. 4. 1 Ex. (Kant).

15. Spießente, *Anas acuta*

Von der Spießente liegen nur einige Frühjahrsbeobachtungen vor:

23. 3. 3 Ex. (Kant), 30. 3. etwa 50 Ex. (Scholz), 4. 4. 6 Ex. (Kant), 6. 4. 4 Ex. (Karlstedt u. a.), 8. 4. 2 Ex. (Kant), 3. 5. 1 Ex. (Fg. Arnstadt).

16. Löffelente, *Spatula clypeata*

Von Anfang April bis Ende Oktober war die Löffelente regelmäßig in wenigen Exemplaren im Stauseegelände anzutreffen. Im April waren es bis 15 Ex. (4. 4. Kant, 12. 4. Karlstedt u. a.). In den folgenden Monaten schwankte die Zahl zwischen 2 und 10. Die Löffelenten hielten sich meistens im überschwemmten Rückhaltebecken auf. Oft wurden sie paarweise angetroffen.

Am 17. 7. sahen Grimm, Ch. u. J. Heyer und Karlstedt auf den Aulebener Teichen ein Weibchen mit 6 fast erwachsenen Jungvögeln.

17. Reiherente, *Aythya fuligula*

Diese Art wurde in geringer Anzahl regelmäßig vom 16. 3. bis zum 2. 11. auf dem Stausee bzw. im Rückhaltebecken gesehen. Im folgenden werden nur die Maximalzahlen der einzelnen Monate genannt: März 40 Ex., April 34 Ex., Mai 14 Ex., Juni 2 Ex., Juli 15 Ex., August 4 Ex., September 1 Ex., Oktober 4 Ex., November 5 Ex. Dabei ist wieder zu berücksichtigen, daß

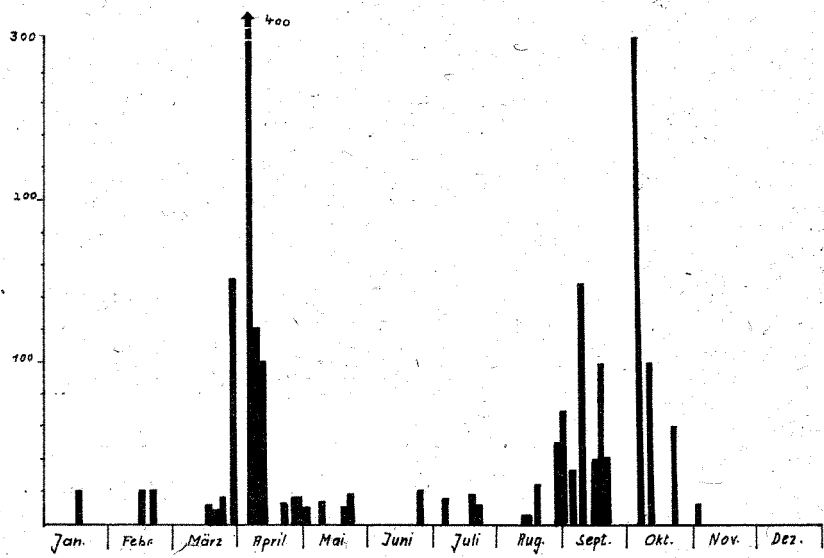


Abb. 3 Durchzug der Tafelente (s. S. 208)

ab Mitte November im Staubecken überhaupt kein Wasser mehr war und die Reiherenten z. T. auf die Aulebener Teiche übergewechselt waren. Sauerbier und die Fg. Nordhausen sahen dort am 16. 11. 20 Ex.

18. Tafelente, Aythya ferina

Die Tafelente gehört zu den Entenarten, die am Stausee regelmäßig vorkommen. Die im Diagramm angegebenen Zahlenwerte können nicht immer als Höchstwerte angesehen werden, da namentlich bei starkem Wellengang selbst mit dem Asiola viele Ex. übersehen werden können. Trotzdem läßt sich erkennen, daß der Durchzug durch die Goldene Aue 1969 Ende März bis Anfang April und Mitte September bis Mitte Oktober stattfand. In den Monaten Mai bis Juli hielten sich stets kleinere Trupps meist im Rückhaltebecken auf. Auch an den Aulebener Teichen wurden in dieser Zeit bis zu 20 Ex. gesehen. Brutnachweise liegen nicht vor.

19. Schellente, Bucephala clangula

Einzelne Exemplare hielten sich regelmäßig am Stausee auf. Lediglich im Mai und Juni wurden keine gesehen, wenn man davon absieht, daß im Januar der gesamte See restlos zugefroren war. Im Berichtsjahr liegen insgesamt 22 Beobachtungen dieser Art vor. Im Frühjahr wurden maximal 5 Ex. (Karlstedt u. a.) und im Herbst maximal 9 Ex. (26. 10. Pohle) gesehen.

20. Mittelsäger, Mergus serrator

Am 30. 3. beobachtete Scholz 2 Ex., und vom 28. 4.—2. 5. wurde von Grimm, Karlstedt und Schönbrodt ein weibliches Exemplar im Westteil des Staubeckens gesehen.

21. Gänsesäger, Mergus merganser

Am 14. 12. sahen Ernst, Karlstedt und Sauerbier 3 Ex. zwischen etwa 600 Stockenten an der Helme im Staubecken.

22. Zwergsäger, Mergus albellus

Ein Paar dieser Art sah Kant am 23. 3. Am 8. 4. vermerkte der gleiche Beobachter ein Weibchen.

23. Brandgans, Tadorna tadorna

Am 10. 5. sah Kant 2 Ex., und am 26. 10. wurde ein Ex. von Pohle notiert.

24. Graugans, Anser anser

Scholz sah am 30. 3. ein Ex. dieser Art.

25. Saatgans, Anser fabalis

Am 1. und 2. 3. wurde von Brandt, Grimm, Karlstedt und Linnert eine Saatgans am Helmeufer westlich des Staubeckens beobachtet. Pohle sah am 26. 10. über 30 Gänse, die er für Saatgänse hielt, aus großer Entfernung aber nicht ansprechen konnte.

26. Höckerschwan, Cygnus olor

Am 18. 5. wurde erstmals wieder ein Höckerschwan gesehen, der sich bis Anfang Oktober auf dem Stausee aufhielt. Letztmalig wurde er am 3. 10. von Karlstedt notiert. Das Tier war namentlich in der letzten Zeit recht vertraut. Es hatte eine Fluchtdistanz von nur wenigen Metern, nahm aber meistens Drohstellung ein, wenn man sich ihm näherte.

27. Singschwan, Cygnus cygnus

Am 2. 2. wurden von Meyer und Schrödter 3 Schwäne gesehen, die aber aus großer Entfernung nicht angesprochen werden konnten. Am 11. 2. sah Karlstedt die 3 Ex. auf einer Wasserfläche am Helmeinfluß. Sie konnten eindeutig als Singschwäne bestimmt werden. Beim Abflug wurde die Stimme, die wie „ang ang“ klang, gehört. Die Schwäne fielen im Mittelteil des Sees wieder auf dem Eis ein. Am 15. 2. wurden sie nicht mehr angetroffen. Am 16. 3. sah Karlstedt auf einer eisfreien Stelle am Helmeinfluß

noch einmal 2 Ex. dieser Art. Sie wurden am 22. bzw. 23. 3. noch von S. Krause bestätigt.

28. **Schwarzer Milan**, *Milvus migrans*

Während der Rote Milan ein regelmäßiger Vertreter in der Goldenen Aue und im Kyffhäusergebirge ist, trifft man den Schwarzen Milan in diesem Gebiet nur selten an. Im Kyffhäusergebirge wurde bisher noch kein Brutvorkommen bekannt. In der Hainleite brütete die Art Mitte der fünfziger Jahre in einem Paar. Das Auftreten des Schwarzen Milans soll daher hier besondere Berücksichtigung finden. Am 28. 4. wurde erstmals ein Ex. von Grimm und Karlstedt über der Numburg gesehen. Dann meldeten See und Uhde erst am 1. 6. wieder ein Ex. von der gleichen Stelle. Im Juni wurde dann regelmäßig ein Schwarzer Milan im Gebiet beobachtet. Am 29. 6. sah Karlstedt ein Paar über dem Westdamm. Am 6. 7. wurde dieses Paar kreisend über dem Mittelberg südlich des Stausees gesehen (Karlstedt u. a.). In der Folgezeit stellten wir bis Ende Juli dieses Paar z. T. fischend am Süd- und Westufer fest. Es ist wahrscheinlich, daß die Schwarzen Milane in den naheliegenden Wäldern gebrütet haben. Seit August liegen allerdings keinerlei Beobachtungen mehr vor.

29. **Seeadler**, *Haliaeetus albicilla*

Am 30. 8. sahen I. Peterlein und W. Semmler einen Seeadler mit einem Karpfen in den Fängen die Helme aufwärts fliegen.

30. **Rohrweihe**, *Circus aeruginosus*

Seit April (13. 4.) wurden den ganzen Sommer hindurch regelmäßig bis 2 Ex. dieser Art über den Wiesen westlich des Stausees gesehen. Ein Brutnachweis für das Gebiet steht noch aus.

31. **Kornweihe**, *Circus cyaneus*

Im Herbst 1968 wurden schon laufend einzelne Exemplare im Stauseegelände gesehen (KARLSTEDT, 1970). Im Anschluß an diese Beobachtungen konnten in den ersten Monaten des Jahres 1969 ebenfalls wieder einzelne Ex. festgestellt werden: 11. 1. 1 Ex. (Grimm, Karlstedt), 12. 1. 1 Ex. (Sauerbier), 2. 3. 1 Ex. (Grimm, Brandt, Linnert). Am 7. 12. sahen Henze, Hoechst, Meyer und Roesch ein Männchen dieser Art am Helmeeinfluß und am 14. 12. Ernst, Karlstedt und Sauerbier ebenfalls ein Männchen über den Aulebener Wiesen.

32. **Fischadler**, *Pandion haliaëtus*

Vom Frühjahrszug liegen nur 2 Beobachtungen vor, und zwar am 6. 4. 1 Ex. (Kant) und am 3. 5. 1 Ex. (Fg. Arnstadt). Während des Herbstzuges hielten sich mindestens sechs Wochen lang Fischadler im Gebiet auf. Am 23. 8. wurde erstmals von Kälz 1 Ex. beobachtet, Germar notierte am 5. 10. letztmalig 1 Ex. Vom 1. 9. bis 6. 9. wurden regelmäßig 2—3 Ex. festgestellt.

33. **Wanderfalke**, *Falco peregrinus*

Am 15. 8. sahen Seidemann und Trautmann einen Wanderfalken über dem Stausee. Sie notierten folgende Bemerkung im Tagebuch: „... 1 Wanderfalke über den Stausee streichend, dann an Höhe gewinnend und sehr hoch in Richtung West abfliegend.“ Am 5. 10. sah Germar noch einmal ein Ex.

34. **Kranich**, *Grus grus*

Am 1. 11. sahen Hoechst und Meyer 4 Kraniche vor der Numburg im abgelassenen Staubecken. Diese 4 Ex. konnten am 2. 11. von Karlstedt bestätigt werden. Sie hielten sich bis gegen 15.30 Uhr im Gebiet auf, um danach nach Süden abzufliegen. Gegen 16.00 Uhr des gleichen Tages fielen 39 Ex. von Osten kommend im Nordteil des Staubeckens ein (Karlstedt, Oxfort, Pohle und Scholz).

35. Wasserralle, *Rallus aquaticus*

Die Wasserralle wurde am 14. 8. in 2 Ex. festgestellt (Fg. Weimar) und am 15. 8. von Seidemann und Trautmann verhört. Am 14. 12. sahen Ernst, Karlstedt und Sauerbier ein Ex. an einem Wassergraben westlich des Staubeckens.

36. Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana*

Im Juli und August wurde regelmäßig ein Ex. dieser Art in den Wiesen westlich des Staubeckens verhört. Am 14. 8. wurden von der Fg. Weimar 4 Ex. festgestellt.

37. Wachtelkönig, *Crex crex*

Ebenfalls im Juli und August konnten regelmäßig 2 Wachtelkönige in den Wiesen westlich des Staubeckens verhört werden.

38. Teichhuhn, *Gallinula chloropus*

Teichhühner wurden immer nur einzeln angetroffen. Eine Ausnahme stellen 7 Ex. dar, die See am 19. 1. sah. Sonst liegen nur Einzelbeobachtungen aus den Monaten Juli und August vor. Scholz sah am 17. 8. 2 juvenile Stücke.

39. Bleßhuhn, *Fulica atra*

Solange der Stausee Wasser führte und nicht restlos zugefroren war, hielten sich auf der Wasserfläche Bleßhühner in unterschiedlicher Zahl auf. Aus dem Diagramm ist sehr deutlich zu erkennen, daß der Frühjahrszug etwa in der zweiten Märzhälfte einsetzte und Mitte April sein Ende fand. Die wenigen Exemplare, die sich im Mai im Gebiet aufhielten, mögen

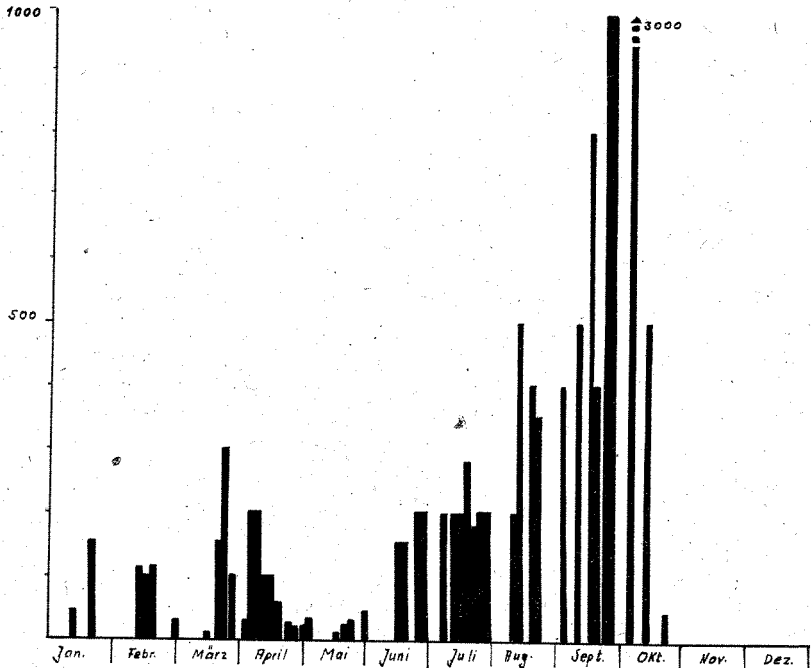


Abb. 4 Durchzug des Bleßhuhns

Brutvögel gewesen sein. Die Nester haben vorwiegend an den Wassergräben westlich des Sees gestanden. Das beweisen die Nestfunde von Schönbrodt am 24. 5. mit einmal 2 und einmal 10 Eiern. Ferner wurde an den Aulebener Teichen gebrütet. Am 17. 7. sahen Grimm, Heyer und Karlstedt drei Ex. mit 2×2 und 1×3 Jungen. Am gleichen Tag wurden auf diesen Teichen außerdem noch etwa 200 Bleßhühner ausgezählt. Daß direkt am Stausee gebrütet wurde, wie das 1967 der Fall war, ist unwahrscheinlich, da die nötige Deckung fehlte.

Mitte Juni erfolgte leichter Zuzug. Wie aus dem Diagramm zu entnehmen ist, blieb die Zahl von etwa 200 Ex. bis Mitte August konstant. Danach schien allmählich der Herbstzug zu beginnen, der Anfang Oktober seinen Höhepunkt erreichte. In der Folgezeit wurde der Stausee abgelassen, so daß die Bleßhühner wieder abzogen. Das Diagramm ist naturgemäß wieder mit einer Reihe von Fehlern behaftet. Sie ergeben sich daraus, daß oft nicht alle Vögel erfaßt werden konnten, da sie sich vorwiegend im Wasserknöterich aufhielten. Die Lücken im Monat August resultieren nicht aus dem Fehlen von Bleßhühnern — in dieser Zeit wurde regelmäßig beobachtet —, sondern einfach daraus, daß die Art von den Beobachtern nicht notiert oder ohne Zahlenangaben erwähnt wurde.

40. Kiebitz, *Vanellus vanellus*

Die ersten Kiebitze trafen im Gebiet am 1. 3. ein. Karlstedt sah an diesem Tag 4 Ex. Die letzten wurden am 16. 11. (2000 Ex.) ebenfalls von Karlstedt notiert. In der Zwischenzeit schwankt die Anzahl sehr beträchtlich. Das

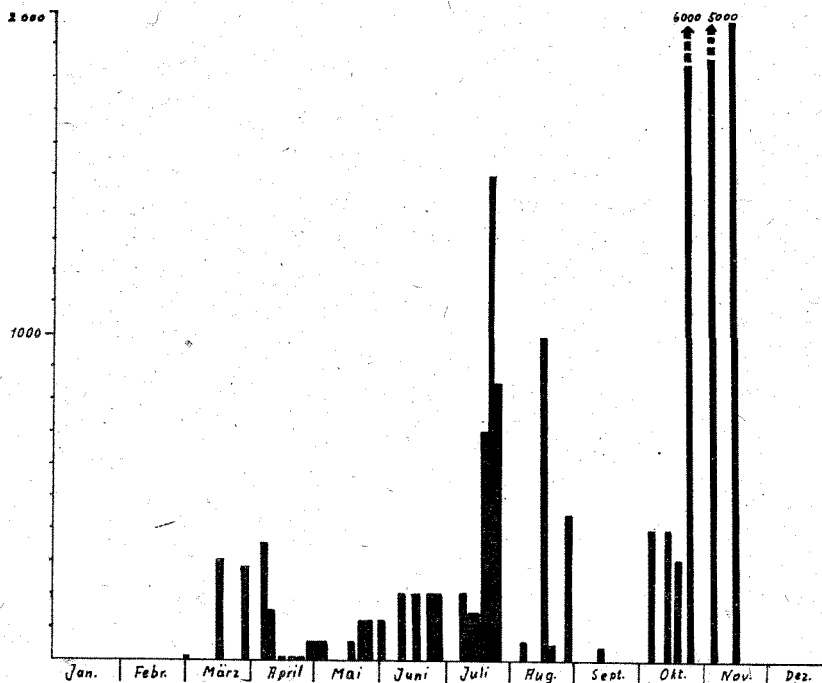


Abb. 5 Durchzug des Kiebitzes

mag daran liegen, daß die Kiebitze große Wiesenflächen zur Verfügung haben, auf die sie ausweichen können und sich so dem Beobachter entziehen, der sich nur am Stausee aufhält. Aus dem Diagramm läßt sich erkennen, daß der Frühjahrszug im wesentlichen Anfang April abgeschlossen war. In den Monaten Juli/August setzte dann der Zuzug ein, der bis Ende des Monats sein Maximum erreichte.

In unmittelbarer Nähe des Stausees mögen schätzungsweise 20—30 Paare gebrütet haben. Die Brut konnte erst relativ spät erfolgen, da bis Anfang Mai das Rückhaltebecken unter Wasser stand. Am 15. 6. wurden von Grimm und Karlstedt noch zwei Nester mit 3 bzw. 4 Eiern gefunden.

41. Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*

Vom Sandregenpfeifer liegen zwei Frühjahrsbeobachtungen vor:

30. 4. 1 Ex. (Grimm, Karlstedt, Schönbrodt) und 11. 5. 6 Ex. (Kant).

Der Herbstzug begann in der zweiten Julihälfte. So sah Karlstedt am 22. 7. 3 Ex. auf einer Sandbank am Helmeinfluß. Weitere Beobachtungen liegen von folgenden Tagen vor: 30. 8. 3 Ex. (Grimm, Karlstedt), 13. 9. 4 Ex. (Kant, Schmiedel), 14. 9. 1 Ex. (Fg. Nordhausen), 20. 9. 3 Ex. (Kälz, Scholz), 2. 11. 1 Ex. (Karlstedt, Oxfort, Pohle). Am 4. 10. sahen Karlstedt, Kosina und Sauerbier 11 Sandregenpfeifer auf den Schlickflächen der Aulebener Teiche.

42. Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius*

Diese Art wurde im Berichtszeitraum regelmäßig im Gebiet beobachtet. Der Flußregenpfeifer traf Anfang April im Stauseegelände ein. Am 7. 4. sah Kant das erste Ex. In der Folgezeit hielten sich 5—6 Paare an den Ufern des Stausees auf. Es haben mindestens 5 Paare gebrütet. Von einer Nestsuche wurde aus verschiedenen Gründen abgesehen. Am 23. 5. wurde von Gerulat und Schönbrodt die Kopula bei einem Paar beobachtet. Schrödter sah am 8. 6. einen Altvogel mit einem Jungvogel, Karlstedt und Kosina bemerkten am gleichen Tag ein verleitendes Paar. Im Juli/August konnten dann von mehreren Beobachtern stets 10—15 Flußregenpfeifer notiert werden. Am 14. 7. sahen C. und J. Heyer sogar 25 Ex. Am 14. 9. wurde von der Fg. Nordhausen der letzte Flußregenpfeifer beobachtet.

43. Kiebitzregenpfeifer, *Pluvialis squatarola*

Vom Frühjahrszug liegen folgende Beobachtungen vor: 29. 4. 1 Ex. (Grimm, Karlstedt, Schönbrodt), 10. 5. 2 Ex. (Kant), 24. und 25. 5. je 2 Ex. (Gerulat, Schönbrodt). Am 15. 8. sahen Seidemann und Trautmann 2 Ex. und am 18. und 21. 8. Eulenberger 2 Ex. an den Aulebener Teichen. Der eigentliche Herbstzug trat erst Anfang Oktober in Erscheinung. Folgende Beobachtungen liegen vor: 3. 10. 5 Ex. (Karlstedt), 4. 10. 30 Ex. (Scholz), 5. 10. 1 Ex. (Germar), 11. 10. 15 Ex. (Scholz), 26. 10. 10 Ex. (Pohle), 2. 11. 15 Ex. (Karlstedt, Oxfort, Pohle), 16. 11. 4 Ex. (Karlstedt).

44. Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria*

Am 8. 4. sah Kant 7 Ex., davon 3 im Brutkleid, am Westufer. Die anderen Beobachtungen entfallen auf den Herbstzug: 3. 10. 2 Ex. (Karlstedt), 26. 10. 13 Ex. (Pohle), 2. 11. 10 Ex. (Karlstedt, Oxfort, Pohle) und 16. 11. 10 Ex. (Karlstedt).

45. Steinwalzer, *Arenaria interpres*

Vom Steinwalzer liegen folgende Beobachtungen vor: Eine Fruhjahrsbeobachtung gelang Kant am 11. 5. (1 Ex.). Am 12. 7. sahen Grimm und Karlstedt ein Ex. im Brutkleid auf der Sumpfflache am Helmeinfluß. Vom 16.—20. 8. hielt sich nach Eulenberger ein Ex. im Ruhekleid vorwiegend am NW-Damm auf. Am 20. 8. wurde der Vogel von Eulenberger und Karlstedt und am 27. 8. letztmalig von Brandt gesehen.

46. Bekassine, *Gallinago gallinago*

Die Bekassine gehört zu den Charaktervögeln der Landschaft. Wenn man sie oft auch nur in geringer Zahl sieht, so ist sie doch regelmäßig anzutreffen. Am 16. 3. sah Karlstedt die ersten zwei Exemplare. In der Folgezeit wurden ständig bis in die zweite Maihälfte 2—3 balzende Männchen festgestellt. Wenn man die Wiesen bis Auleben ausklammert, müßten etwa 5—6 Paare in unmittelbarer Nähe des Stausees gebrütet haben. Die aufgeführten Zahlen sind als Minimalwerte aufzufassen, da niemals systematisch nach Bekassinen gesucht wurde, sondern nur die erfaßt wurden, die bei den Exkursionen am Westdamm aufflogen. Trotzdem lassen sich die Zugserscheinungen deutlich erkennen. Ein kontinuierlicher Anstieg erfolgte von Mitte Juli bis Mitte September. Die Werte des Herbstzuges liegen wahrscheinlich im Berichtsjahr deshalb nicht so hoch wie 1967 (siehe KARLSTEDT, 1969), weil sich ein großer Teil der Bekassinen an den Aulebener Teichen aufhielt. So beobachteten Karlstedt, Kosina und Sauerbier am 4. 10. dort etwa 300 Ex., während Scholz am gleichen Tag am Stausee nur 10 Ex. sah. Am 16. 11. registrierten die Fg. Nordhausen und Sauerbier in Auleben 100 Ex., Karlstedt konnte am Stausee zur gleichen Zeit überhaupt keine Bekassinen feststellen. An diesem Tag war der Stausee schon völlig leer und ausgetrocknet und hatte für die Vögel kein günstiges Nahrungsangebot mehr.

47. Großer Brachvogel, *Numenius arquata*

Der Große Brachvogel war auch in diesem Jahr wieder Brutvogel im Gebiet. Am 16. 3. sah Karlstedt das erste Exemplar. In der Folgezeit wurden bis Mitte Juli stets 1—4 Brachvögel festgestellt. Am 30. 4. konnten Grimm und Karlstedt ein Vierergelege auf dem Territorium des Bezirkes Erfurt finden. In der Nähe hielt sich noch ein zweites Paar auf, welches ständig überfliegende Krähen oder Rohrweißen angriff. Es ist also mindestens mit zwei Brutpaaren zu rechnen. Am 2. 5. wurde die Wiese, auf der das Nest stand, maschinell mit Mineräldünger gedüngt. Grimm, der unmittelbar nach dem Düngen an das Nest kam, befreite das Gelege von taubeneigroßen Düngerklumpen. Als am 18. 5. das Nest erneut von Grimm, Karlstedt und Kosina besucht wurde, waren die Jungen noch nicht geschlüpft. Am 12. 7. hielt sich ein Paar mit zwei Jungvögeln unmittelbar am Stausee auf (Grimm, Egeln, Karlstedt). Am folgenden Tag wurden von Grimm und Karlstedt 8 und von C. und J. Heyer 11 Ex. an der gleichen Stelle gesehen. Dem Verhalten nach handelte es sich vermutlich um zwei Paare mit Jungvögeln. Später konnten noch regelmäßig Brachvögel im Stauseegelände gesehen werden. Die letzten 25 Ex. registrierten Karlstedt, Oxfort und Pohle am 2. 11.

48. Uferschnepfe, *Limosa limosa*

Von Anfang April bis Anfang September konnten mehr oder weniger regelmäßig Uferschnepfen am Westufer des Stausees angetroffen werden. Kant sah am 7. 4. die ersten 11 Ex. Am 29. 4. beobachteten Grimm, Karlstedt und Schönbrodt 4 Ex., 2 davon bei Kopula und Balz. In der Folgezeit wurden erst wieder ab 10. 7. (2 Ex., Karlstedt) bis zum 4. 9. (1 Ex., Eulenberg) einzelne Uferschnepfen gesehen.

49. Pfuhlschnepfe, *Limosa lapponica*

Von dieser Art liegen im Berichtsjahr zwei Beobachtungen vor. Am 24. und 25. 5. sahen Gerulat und Schönbrodt 2 bzw. 1 Ex. Sie schreiben dazu im Tagebuch: „2 Ex. noch weitgehend im Ruhekleid. Fast uferschnepfen groß, jedoch keine weißen Flügelbinden und keine Schwanzbinde, Schnabel leicht aufwärts gebogen, Füße überragen im Flug den Schwanz kaum. Annäherung mit Asiola bis auf 40 m. Beobachter kennen die Art ausreichend von der Ostsee.“ Am 26. 7. sah Karlstedt ein Exemplar am flachen Südufer

des Staubeckens in der Nähe der Numburg. Dieses Datum ist für den Herbstzug nach MAKATSCH (1966), der Mitte August/September angibt, zwar recht zeitig, aber die erkannten Merkmale lassen keinen Zweifel an der Artzugehörigkeit zu.

50. Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus*

Im Berichtsjahr trat der Dunkle Wasserläufer auf dem Frühjahrszug zahlenmäßig häufiger auf als auf dem Herbstzug. Der Frühjahrszug begann Ende April (27. 4., 8 Ex., Kant) und endete Mitte Mai. Den Höhepunkt erreichte er Anfang Mai mit 50 Ex. (2. 5., Grimm, Kant) und 60 Ex. (3. 5., Fg. Arnstadt). Mitte Juli (10. 7., 3 Ex., Karlstedt) traten dann wieder die ersten Dunklen Wasserläufer auf. In der Folgezeit konnten dann regelmäßig einige Ex. beobachtet werden. Der eigentliche Herbstzug schien erst Mitte August zu beginnen und bis Oktober anzuhalten. Der Durchzug dieser und der folgenden Art ist ziemlich genau erfasst worden, da die wenigen günstigen Rastplätze bei den Exkursionen regelmäßig von uns aufgesucht wurden. Das Herbstmaximum lag mit 30 Ex. in der letzten Augustdekade.

51. Rotschenkel, *Tringa totanus*

Die ersten Rotschenkel wurden ab Mitte April im Gebiet gesehen. Karlstedt u. a. notierten am 13. 4. ein Ex. In der Folgezeit hielten sich regelmäßig 2—4 Ex. in den Wiesen westlich des Stausees auf. Am 30. 4. trafen Grimm, Karlstedt und Schönbrodt ein balzendes Männchen an. Ab Ende August machte sich der Herbstzug durch leichten Zuzug bemerkbar. Maximal wurden am 4. 9. durch Eulenberger u. a. 12 Rotschenkel notiert. Die letzten zwei Exemplare dieser Art sahen Karlstedt, Oxfort und Pohle am 2. 11.

52. Grünschenkel, *Tringa nebularia*

Bis auf den Monat Juni wurden von Ende April bis Anfang Oktober — wenn man von einem Exemplar am 2. 11. (Karlstedt, Oxfort, Pohle) absieht — immer Grünschenkel im Stauseegelände angetroffen. Genau wie beim Dunklen Wasserläufer war die Art während des Frühjahrszuges zahlenmäßig stärker vertreten als während des Herbstzuges. Der Frühjahrszug hatte sein Maximum Anfang Mai (bis 100 Ex.). Der Herbstzug begann in der 1. Julihälfte und flaute Anfang Oktober wieder ab.

53. Waldwasserläufer, *Tringa ochropus*

Vom 8. 4. (2 Ex., Kant) bis zum 16. 11. (1 Ex., Karlstedt) hielten sich regelmäßig Waldwasserläufer namentlich im Süd- und Westteil des Stauseegeländes auf. Im April und Juni waren es meist 1—2 Ex. Im Juli blieb die Zahl um 10—12 Ex. konstant. Im August wurden meist 5 Waldwasserläufer gemeldet, während es im September und Oktober meist nur 1 Ex. war. Nur am 6. 9. (Karlstedt), am 4. 10. (Scholz) und am 2. 11. (Karlstedt, Oxfort, Pohle) wurden jeweils 5 Ex. beobachtet.

54. Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*

Der Frühjahrszug des Bruchwasserläufers begann Anfang Mai und endete im letzten Monatsdrittel. Schönbrodt sah am 1. 5. den ersten Vertreter dieser Art. Anfang Juli setzte dann der Herbstzug ein, der Mitte August seinen Höhepunkt mit maximal 50 Ex. am 16. 8. (Eulenberger) und am 17. 8. (Karlstedt) erreichte. Nach dem 14. 9. wurden schließlich keine Bruchwasserläufer mehr gesehen.

55. Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos*

Der erste Flußuferläufer wurde am 16. 3. von Karlstedt gesehen. Ab 27. 4. (Kant 2 Ex.) wurden zunächst immer nur einzelne Ex. beobachtet. Von Anfang Mai bis Mitte Juli hielten sich dann stets 5—6 Ex. im Gebiet auf. Ab 13. Juli stieg dann die Zahl auf 25—30 Stück an. Ab Ende August waren es meist weniger als 10 Ex. Der Herbstzug erstreckte sich im wesentlichen von

Mitte Juli bis Ende August, um dann allmählich auszulaufen. Am 3. 10. wurde das letzte Ex. von Karlstedt notiert. Die Flußuferläufer hielten sich meistens am steinigen Westdamm unmittelbar an der Wasserkante auf. Oft waren mehr als 10 Ex. in einem Trupp vereint.

56. **Knutt**, *Calidris canutus*

Am 13. 7. sahen C. und J. Heyer einen Knutt auf einer Kiesbank am Helmeinfluß mit anderen Limikolen vergesellschaftet. Grimm konnte die Beobachtung am 15. 7. bestätigen.

57. **Zwergstrandläufer**, *Calidris minuta*

Zwergstrandläufer wurden nur auf dem Herbstzug angetroffen. Folgende Beobachtungen liegen vor:

27. 8. 6 Ex. (Brandt), 28. 8. 6 Ex. (Brandt), 30. 8. 7 Ex. (Grimm, Karlstedt), 3. 9. 15 Ex. (Eulenberger u. a.), 4. 9. 12 Ex. (Eulenberger u. a.), 13. 9. 10 Ex. (Krause, Rönsch, Schneider), 4. 10. 6 Ex. an den Aulebener Teichen (Karlstedt, Kosina, Sauerbier).

58. **Temminckstrandläufer**, *Calidris temminckii*

Von dieser Art liegen folgende Maibeobachtungen vor: 2. 5. 4 Ex. (Grimm, Kant, Karlstedt), 3. 5. ebenfalls 4 Ex. (Fg. Arnstadt). Vom 27. 7. bis zum 14. 9. wurden regelmäßig 1—4 Ex. festgestellt.

59. **Alpenstrandläufer**, *Calidris alpina*

Vom 8. 7. bis zum 16. 11. hielten sich Alpenstrandläufer in unterschiedlicher Zahl am Helmستاubecken auf. Der Hauptdurchzug fiel dabei in den Oktober. Dabei sind sicher die Maximalzahlen nicht am Stausee erfaßt worden, da sich ein großer Teil der Alpenstrandläufer auch an den Aulebener Teichen aufhielt. Karlstedt, Kosina und Sauerbier sahen dort am 4. 10. etwa 150 Ex., während Scholz zur gleichen Zeit nur etwa 15 Ex. am Stausee ermittelte. Anfang November wurden noch etwa 300 Ex. am Stausee festgestellt.

60. **Sichelstrandläufer**, *Calidris ferruginea*

Am 2. 5. konnten Grimm und Kant zwischen etwa 350 anderen Limikolen einen Sichelstrandläufer herausfinden. Am 13. und 16. 7. sahen C. und J. Heyer jeweils ein Ex. Am 18. 7. konnten von Grimm, Heyer und Karlstedt 5 Ex. im Brutkleid festgestellt werden. Sie hielten sich auf einer versumpften Wiese zwischen anderen Limikolen auf. Am 20. 7. sahen Karlstedt und Sauerbier noch 4 Stück und am 3. 8. Kant und Hoebel noch 1 Ex. Am 3. und 4. 9. konnten Eulenberger u. a. 25 Sichelstrandläufer am Stausee notieren.

61. **Sanderling**, *Crocethia alba*

Am 24. 5. sahen Gerulat und Schönbrodt 3 Ex. dieser Art im Brutkleid. Im Tagebuch schrieben sie dazu: „... alpenstrandläufergroß — schwarzer, gerader, relativ kurzer Schnabel, dunkle Beine, reinweiße Unterseite, im Flug kräftige weiße Flügelbinden, Rufe wie „quitt quitt“.“ Karlstedt, Kosina und Sauerbier sahen am 4. 10. 1 Ex. im Ruhekleid an den Aulebener Teichen.

62. **Kampfläufer**, *Philomachus pugnax*

Der Kampfläufer gehört zu den regelmäßigsten Durchzüglern am Stausee (Mitte April bis Ende Oktober). Der Frühjahrszug erreichte Anfang Mai seinen Höhepunkt mit maximal 200 Ex. am 2. 5. (Grimm, Kant). Bereits Ende Juni (29. 6., 50 Ex., Karlstedt) begann der Herbstzug und hielt bis Ende Oktober an. Am 26. 10. notierte Pohle noch 12 Ex. Meistens waren 50—60 Vögel dieser Art im Gebiet. Sie hielten sich vorwiegend auf einer sumpfigen Wiese in der Nähe des Helmeinflusses auf.

63. **Säbelschnäbler**, *Recurvirostra avosetta*

Ende August hielt sich mindestens vier Tage lang ein Säbelschnäbler am Stausee auf. Er wurde am 27. und 28. 8. erstmals von Brandt gesehen

(BRANDT, 1970). Grimm, Karlstedt und Semmler konnten am 30. 8. diese Beobachtung bestätigen. Das wäre somit der zweite Nachweis für die Goldene Aue. SEE (1968) berichtete von einem Totfund aus dem Jahr 1963 aus diesem Gebiet.

64. Schwarzflügel-Brachschwalbe, Glareola nordmanni

Am 14. 8. gelang der Fg. Weimar mit den Beobachtern Heyer, Pabst, Seidemann, Stracke und Trautmann der Nachweis einer jungen Schwarzflügel-Brachschwalbe (HEYER, 1970). Sie vermerken dazu im Tagebuch: „... der Vogel überflog uns im Südwestteil in Richtung Schloßberg, wobei die schwarzen Unterflügel, der weiße Bauch, ein breites Brustband, eine etwas hellere Kehle, gegabelter weißer Schwanz mit dunklem Endsaum und dunkle Oberseite erkannt wurden, der Vogel wirkte seeschwalbenähnlich. Er flog erneut über uns hinweg auf die Aulebener Wiesen, wo er in schwalbenähnlichem Flug dicht über den Wiesen jagte und dann auf der Fläche einfiel, er konnte dann nicht mehr aufgefunden werden.“ Diese Beobachtung stimmt jahreszeitlich mit der von SCHONERT (1965) geschilderten überein.

65. Heringsmöwe, Larus fuscus

Am 24. 4. erwähnt Kant zwei adulte Heringsmöwen im Nordteil des Rückhaltebeckens.

66. Sturmmöwe, Larus canus

Von der Sturmmöwe wurden immer nur einzelne Exemplare angetroffen. Folgende Beobachtungen liegen vor:

4. 4. 1 Ex. (Kant), 13. 4. 2 Ex. (Grimm, Kant, Karlstedt), 27. 4. 2 Ex. (Kant), 1. 5. 1 Ex. (Schönbrodt), 2. 5. 2 Ex. (Grimm, Karlstedt), 3. 5. 4 Ex. (Fg. Arnstadt), 4. 5. 1 Ex. (Kant u. a.), 11. 5. 1 Ex. (Kant), 24. 5. 1 Ex. (Schönbrodt, Gerulat), 25. 5. 2 Ex. (Schönbrodt, Gerulat), 17. 7. 1 Ex. (Heyer u. a.), 20. 7. 1 Ex. (Karlstedt, Sauerbier).

67. Zwergmöwe, Larus minutus

Von der Zwergmöwe liegen folgende Beobachtungen vor: 8. 6. 1 Ex. (Karlstedt, Kosina), 14. 7. 2 Ex. (C. u. J. Heyer), 11. 8. 1 Ex. an den Aulebener Teichen (Hoebel) und am 14. 9. 1 Ex. ebenfalls an den Aulebener Teichen (Bosse, Grimm, Krause).

69. Lachmöwe, Larus ridibundus

Solange der Stausee Wasser führte, hielten sich dort auch regelmäßig Lachmöwen in unterschiedlicher Zahl auf. Der See diente ihnen vorwiegend als Ruheplatz. Namentlich gegen Abend fielen auf der Wasseroberfläche oft über 1000 Exemplare ein, um zu nächtigen. Die unterschiedlichen Zahlenangaben, vor allem in den Sommermonaten, sind darauf zurückzuführen, daß die Möwen oft nur am Tage erfaßt wurden und daher die Werte niedriger lagen, als wenn die Ermittlung erst abends durchgeführt wurde. Vielfach hielt sich ein Teil der Lachmöwen auch an den Aulebener Teichen auf. Das beweisen folgende Beobachtungen: 17. 7. 300 Ex. (Heyer u. a.), 11. 8. 250 Ex. (Hoebel), 14. 9. 250 Ex. (Grimm u. a.) 4. 10. 400 Ex. (Karlstedt u. a.). Ein vermutlicher Brutversuch wurde am 8. 6. durch Schrödter festgestellt. Zwei Paare saßen brutverdächtig auf einer Wiese westlich des Stausees. Karlstedt konnte Stunden später diese Beobachtung bestätigen (siehe auch MEY, 1970). Jedesmal, wenn man in die Nähe des vermutlichen Geleges kam — ein Vordringen zum Nest war an diesem Tag technisch nicht möglich — stiegen die Möwen von ihrem Brutplatz hoch und griffen den Beobachter an. Diese Erscheinung konnte am Vormittag durch Schrödter und am Nachmittag von Karlstedt beobachtet werden. An den folgenden Tagen waren die Plätze verwaist. Genau wie im Jahr 1967 (KARLSTEDT, 1969) zeichnete sich ab Mitte August ein deutlicher Zwischenzug ab. Im September ging dann die Zahl der Lachmöwen wieder zurück.

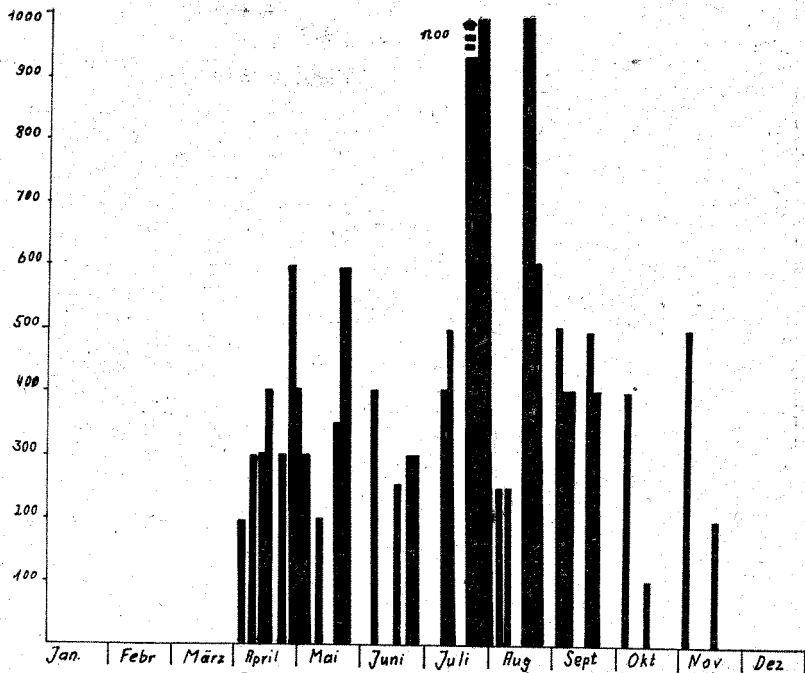


Abb. 2 Durchzug der Krickente

69. Dreizehenmöwe, *Rissa tridactyla*

Am 14. 12. gelang Ernst, Karlstedt und Sauerbier der Nachweis von zwei Dreizehenmöwen im Ruhekleid. Im Tagebuch wurde dazu folgende Notiz vermerkt: „1 Ex. im Flug, das andere auf einer Sandbank in der Helme, später ebenfalls auffliegend. Das eine Ex. umflog uns mindestens zehn Minuten lang, z. T. auf 20 m herankommend. Folgende Merkmale wurden erkannt (im Flug): leicht gegabelter Schwanz mit schwarzer Endbinde, schwarze Flügelspitzen, schwarzes Diagonalband angedeutet, allgemeiner Eindruck der Oberseite: grau. Am Auge dunkler Fleck, Nackenband angedeutet, größer als Lachmöwe (direkter Vergleich war möglich). Stehendes Exemplar; schwarze Flügelbinden, Oberseite grau, dunkle Flecken am Kopf, dunkle Füße.“

70. Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*

Von Ende April bis Anfang September wurden über dem Staubecken regelmäßig Trauerseeschwalben gesehen. Meistens waren es 10—15 Ex. Am 27. 4. wurden die ersten zwei durch Kant festgestellt und am 4. 9. die letzten 25 durch Eulenberger u. a. Höchstzahlen: 13. 7. 18 Ex. (Heyer u. a.), 14. 7. 40 Ex. (C. u. J. Heyer), 15. 7. 25 Ex. (Grimm), 18. 7. 18 Ex. (Heyer u. a.), 3. 8. 23 Ex. (Kant).

71. Eisvogel, *Alcedo atthis*

Von dieser Art liegt im Berichtszeitraum nur eine Beobachtung vor. Am 2. 11. sahen Hoehchst und Meyer ein Ex. am Zufluß zum Solegraben.

Zusammenfassung

Der Stausee war im Jahr 1969 von Januar bis Ende Oktober bespannt. Bis

Mitte März war er bis auf eine kleine Fläche von einer etwa 20 cm starken Eisschicht bedeckt. Von April bis Mitte Mai war zusätzlich das Rückhaltebecken angestaut. An insgesamt 103 Tagen wurde das Gebiet von 66 Beobachtern besucht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 158 Vogelarten beobachtet, von denen 71 Arten abgehandelt wurden. Somit konnten seit 1967 183 Vogelarten unmittelbar für den Stausee belegt werden.

Literatur:

- Brandt, S. (1970): Säbelschnäbler am Helmestausee bei Kelbra. Falke 17, 319.
- Heyer, J. (1970): Schwarzflügelbrachschwalbe (*Glareola nordmanni*) in Thüringen. Thür. Orn. Rundbrief 16, 34—35.
- Karlstedt, K. (1969): Ornithologische Beobachtungen 1967 am Helmestausee bei Berga-Kelbra. Apus 1, 257—269.
- Karlstedt, K. (1970): Ornithologische Beobachtungen 1968 am Helmestausee bei Berga-Kelbra. Apus 2, 67—74.
- Makatsch, W. (1966): Wir bestimmen die Vögel Europas. Radebeul.
- Mey, E. (1970): Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) in Thüringen. Thür. Orn. Rundbrief 16, 16—23.
- See, H.-U. (1968): Durchzugsgebiet Goldene Aue. Thür. Orn. Rundbrief 12, 20—21.
- Schonert, H. (1965): Schwarzflügelige Brachschwalbe in der Uckermark. Falke 12, 283.

Klaus Karlstedt, 4731 Seehausen, Nordstraße 17

Ornithologische Beobachtungen um Straßberg (Harz)

Von Dieter Luther

Straßberg (Kreis Quedlinburg), im oberen Selketal, liegt unmittelbar an der westlichen Grenze des Bezirkes Halle. Über dieses Gebiet existieren meines Wissens keine ornithologischen Publikationen aus neuerer Zeit.

Während vier Urlaubsaufenthalten in Straßberg (3. 8.—18. 8. 1968, 6. 7.—31. 7. 1969, 21. 6.—11. 7. 1970 und 8. 8.—24. 8. 1971) hatte ich Gelegenheit, ornithologische Beobachtungen zu sammeln, die an dieser Stelle wiedergegeben werden sollen.

Das Beobachtungsgebiet reichte im Norden bis zum Hirschbüchenkopf (458 m), schloß damit die südlichen Teile des Forstes Günthersberge ein und erstreckte sich über den Forst Straßberg mit dem Ampenberg (488 m) bis zum Großen Auerberg (579 m) im Süden, Silberhütte und Neudorf im Osten sowie bis zum Ampenkopf (486 m) im Westen.

Das Gebiet, das von der Selke und dem Rödelbach durchflossen wird, weist eine abwechslungsreiche landschaftliche Struktur auf: Kultur- und Weideflächen um Straßberg; größere zusammenhängende Fichtenwälder mit eingesprenkten Mischbeständen; Wiederaufforstungs- und Rodungsflächen; schmale, feuchte Täler besonders um den Ampenberg (z. B. „Argeszucht“ an der N-Seite); künstlich gestaute Teiche; ein bemerkenswerter Rotbuchenbestand auf dem Ampenberg u. a.

Da die Beobachtungszeiten entweder außerhalb oder am Ende der Brutperiode lagen, können keine Angaben über die relative Häufigkeit der einzelnen Arten gemacht werden. Die gelegentliche Nennung der Zahl singender Männchen bei einigen Passeres besitzt daher bestenfalls orientierenden Wert. Insgesamt wurden 91 Arten festgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [2 5-6 1972](#)

Autor(en)/Author(s): Karlstedt Klaus

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen 1969 am Helmestausee bei Berga-Kelbra 201-218](#)